

Guidelines

ZUR FÖRDERUNG VON SOZIOKRATIE IN SCHULEN

V3 - 19.6.2023
DE: V2 - 14.10.2023



Co-funded by
the European Union

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





Co-funded by
the European Union

Das Dokument „Leitfaden zur Förderung der Soziokratie in der Schule“ wurde von Martina Paone (QUEST) und Werner Kratochwil (Soziokratie Zentrum) erstellt und im Juni 2023 veröffentlicht.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung ihres Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autor*innen widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird im Zweifelsfall die weibliche Form gewählt. Männer sind aber natürlich immer mit gemeint.



Das SOCIS-Projekt

SOCIS ist ein europäisches Projekt, das vom Erasmus+-Programm finanziert wird (Key Action – 210 – Small Scale Partnership Cooperation for Innovation and Exchange of Good Practices).

Die Projektdauer beträgt 16 Monate, vom 01.04.2022 bis 31.07.2023

SOCIS wird von zwei europäischen Ländern (Belgien und Österreich) implementiert.

Die Partnerschaft besteht aus einem Europäischen Netzwerk zur Förderung hochwertiger Bildung (QUEST) und einer Organisation zur Förderung der Soziokratie (Soziokratie Zentrum).

Ziel des Projekts ist es, die Entwicklung der Soziokratie an europäischen Schulen zu unterstützen, um ein innovatives und demokratisches Schulmanagement zu ermöglichen, bei dem alle Beteiligten aktiv an der Entscheidungsfindung beteiligt sind und jede Stimme gehört wird.

Um dieses Ziel und die erwarteten Ergebnisse zu erreichen, ist das Projekt SOCIS in drei Hauptaktivitäten unterteilt:

1) Forschung – Bereitstellung eines Überblicks über Soziokratie in Schulen in Europa

2) Workshops – Eine Reihe von Workshops zur Unterstützung der Soziokratie in Schulen

3) Guidelines – Den Einsatz von Soziokratie in Schulen verstärken

Das SOCIS-Projekt

what is

SOCIS is a European project funded by the Erasmus+ Programme (Key Action 2). It is implemented by two partners: QUEST (Belgium) and Soziokratie Zentrum (Austria).

Start date: 01.04.2022
End date: 31.07.2023

our mission

Support the development of sociocracy in European schools, in order to foster the emergence of innovative and democratic educational centers where all school actors have active participation in decision-making and every voice is heard.

The project steps



Was ist Soziokratie?

Die Soziokratie ist eine Form des Regierens, die wirksame Möglichkeiten zur Teilung der Macht bietet. Mit Hilfe der Soziokratie können Entscheidungen inklusiver, egalitärer und harmonischer ausfallen und somit die Bedürfnisse aller besser erfüllen. (Wilder, 2020: 4).

Das Ziel der Soziokratie ist es, einen Rahmen für die Einbeziehung aller Stimmen in einer Organisation zu schaffen, um "den gleichen Wert der Menschen zu respektieren" (übersetzt von: Buck & Villines, 2007 S. 29) und sicherzustellen, dass "niemand ignoriert wird" (übersetzt von: Rau & Gonzales, 2018, S. 3).

Wenn wir von Soziokratie sprechen, meinen wir die spezifische Form der SKM (Soziokratische Kreisorganisationsmethode), die von Gerard Endenburg in den 1970er Jahren für sein eigenes Unternehmen Endenburg Electronics erfunden wurde. Seitdem hat sie sich von den Niederlanden aus weltweit verbreitet.

Die SKM basiert auf den folgenden vier Grundprinzipien:

1. Das Konsensprinzip regelt den Entscheidungsfindungsprozess.

Eine Entscheidung wird getroffen, wenn alle anwesenden Mitglieder des Kreises ihren Konsent zu dieser Entscheidung gegeben haben, und zwar in einem Verfahren, bei dem jede*r in Runden spricht. Konsent bedeutet: es gibt keine schwerwiegenden und begründeten Einwände gegen diesen Vorschlag.

2. Eine Organisation setzt sich aus Kreisen zusammen

Ein Kreis ist eine semi-autonome Einheit, die ihre Entscheidungen unabhängig trifft, innerhalb der Grenzen, die von einem höheren Kreis mit Konsent vorgegeben wurden.

Innerhalb dieser Grenzen kann ein Kreis sein eigenes Ziel und seinen Bereich in Übereinstimmung mit dem übergeordneten Kreis definieren, den Prozess zur Erreichung dieses Ziels gestalten und leiten, und er kann die Ausführung von Aufgaben an die Kreismitglieder oder an weitere Unterkreise delegieren.

Der Kreis organisiert die drei Elemente (1) Führen (Planen/Entscheiden), (2) Tun (Ausführen, Durchführen) und (3) Messen (Evaluieren/Lernen). Zusammen bilden sie den "Kreisprozess".

3. Zwei Kreise sind durch eine doppelte Koppelung miteinander verbunden

Mindestens zwei Personen aus einem Kreis nehmen am Entscheidungsprozess des nächsthöheren Kreises teil: die Person in der Führungsrolle und die*der gewählte Delegierte, die über getrennte Rollen verfügen. Dies bringt eine Vier-Augen-Kontrolle auf die höheren Ebenen und verteilt gleichzeitig die Verantwortung. Die Delegierte hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der Kreis funktioniert, während die Leitung die Aufgabe hat, die Anforderungen eines höheren Kreises zu erfüllen. Die Verbindung zwischen den beiden ermöglicht es, dass sowohl Informationen als auch Macht von unten nach oben gelangen und umgekehrt.

4. Die Verteilung der Aufgaben und Funktionen erfolgt durch soziokratische "offene" Wahlen

Der Kreis wählt die Personen nach dem Konsentprinzip und in einem offenen Argumentationsprozess. Dies garantiert, dass die Rollen mit voller Unterstützung des Kreises und in Übereinstimmung mit dem, was im Kreis vereinbart wurde, erfüllt werden.

Warum Soziokratie in Schulen anwenden?

Die wichtigste Inspirationsquelle für Endenburg zur Systematisierung der SKM war die De Werkplaats Kindergemeenschap, eine von Quäkern inspirierte Schule, die 1926 von Kees Boeke und Beatrice Cadbury in den Niederlanden gegründet wurde und den ersten grundlegenden soziokratischen Ansatz in Schulen entwickelte. Die Schüler*innen wurden im Rahmen von "Talkovers" konsultiert und diskutierten gemeinsam mit den Lehrer*innen in wöchentlichen Versammlungen, in denen Entscheidungen nur dann getroffen wurden, wenn alle zustimmten, auf "gleicher Augenhöhe".

Seitdem hat sich die Anwendung der SKM ausgeweitet und wird derzeit in Dutzenden von demokratischen Schulen auf der ganzen Welt eingesetzt - mit Schüler*innen, Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen, die an Entscheidungsprozessen beteiligt sind (Osorio & Shread, 2021) - sowie in anderen informellen Bildungseinrichtungen. Sie wird auch in Kinderparlamenten in Indien mit Vertreter*innen im Alter von 6 bis 18 Jahren in Tausenden von föderalen Gruppen auf Nachbarschafts-, Stadt-, Landes- und nationaler Ebene eingesetzt (John, 2021; Ravi, 2020).

Wie Osorio und Shread (2021) betonen, kann die Soziokratie als eine Methode des Regierens auf jede Art von Schule angewendet werden, unabhängig von ihrer Pädagogik. Das bedeutet, dass sogar eine öffentliche Schule - wie die Schule Rychenberg in Winterthur (Schweiz) - eine demokratische Governance einführen und

Soziokratie mit positiven Ergebnissen nutzen kann. Pädagogik und Governance sind zwei entscheidende Säulen eines Bildungsprojekts und ergänzen sich gegenseitig.

Vorteile und Herausforderungen

Bei der im Rahmen des SOCIS-Projekts durchgeführten Untersuchung konnten wir feststellen, dass alle Schulakteur*innen soziokratischer Schulen großen Enthusiasmus und positives Feedback bei der Anwendung der Soziokratie in ihrem Bildungsumfeld zeigten.

Keine Schule äußerte ihr Bedauern über die Verwendung dieses Governance-Systems und alle zeigten anhand praktischer Beispiele, dass es funktioniert.

Die Forschungsanalyse identifizierte ähnliche Ergebnisse bei der Anwendung der Soziokratie unabhängig von unterschiedlichen Schulkontexten (Größe, verwendeter pädagogischer Ansatz, soziale und geografische Situationen). Diese positiven Ergebnisse waren für alle drei großen Schulakteur*innen sichtbar:

- Auf der Führungsebene: Entscheidungsprozesse sind effizienter, die Arbeit wird transparenter erledigt und es fallen weniger Kosten für die Schulleitung an.
- Auf Lehrer*innenebene: Die Motivation der Mitarbeiter*innen steigt, es entsteht mehr Zusammengehörigkeits- und Zusammenarbeitsgefühl mit Kolleg*innen und ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl, das es einfacher macht, Entscheidungen in die Praxis umzusetzen.

- Auf der Ebene der Schüler*innen: Das Zugehörigkeits- und Verantwortungsgefühl der Kinder nimmt zu, sie lernen, aktive Bürger*innen zu sein, und sie setzen die Soziokratie auch in ihren Familien um.

- Finanzielle Einschränkungen, um ein angemessenes soziokratisches Training, Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung zu erhalten, da die Schulen oft nur begrenzte Mittel für zusätzliche Ausgaben haben.

Die Untersuchung zeigt auch ein klares Verständnis für die Herausforderungen, mit denen Schulen in ihrer Organisation konfrontiert sind. Die meisten Schulen schätzten die Hilfe einer Soziokratie-Expert*in, die sie bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützte.

Zu den Herausforderungen gehören:

- Die Schwierigkeiten, die einige Schulen bei der Anwendung der Soziokratie in einem Umfeld hatten, in dem die Kommunikation nicht effektiv oder sogar gewalttätig war. Daher erscheint es notwendig, SKM mit Kommunikationstrainings zu verbinden.
- Die Schwierigkeit, "harte Entscheidungen" zu treffen, wenn man in einer eher horizontalen Organisation arbeitet (z. B. bei Entlassungen)
- Der Zeit- und Energieaufwand, der zu Beginn für die Anwendung der Soziokratie und die Anpassung an neue Formen der Zusammenarbeit erforderlich ist.
- Schwierigkeiten bei der Festlegung von Grenzen, insbesondere wenn eine Person "verschiedene Hüte" hat: Eltern können auch eine Rolle in einem anderen Kreis spielen, und Lehrer*innen können an Entscheidungen teilnehmen, die nicht nur pädagogischer Natur sind.
- Die Schwierigkeit, sich eine neue Denkweise vorzustellen, die nicht hierarchisch, sondern kooperativ ist und in der jede* ihre eigene Verantwortung übernimmt.

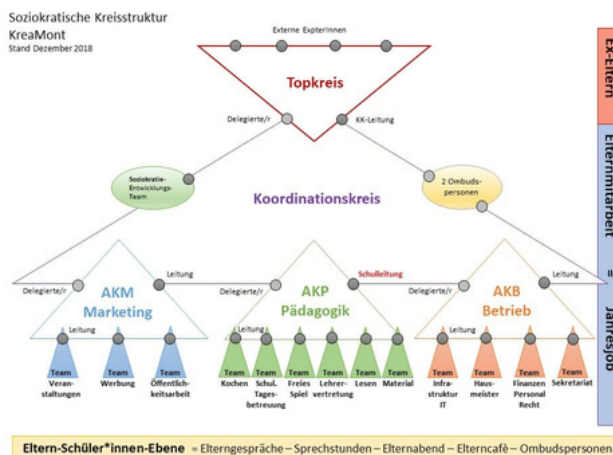
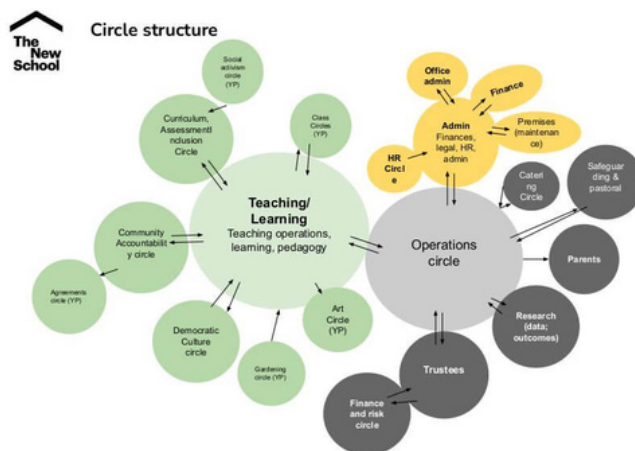
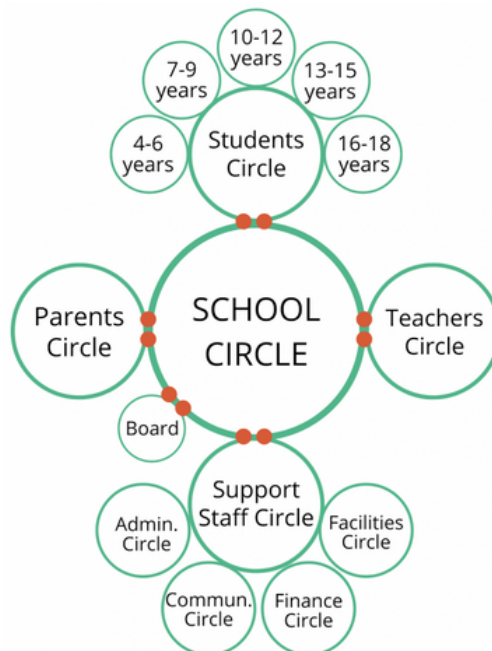


Abb. 1. Drei Beispiele verschiedener soziokratischer Schulorganisationen (Quellen: Wondering School, Sociocracy for All und Kreamont Schule).

Warum diese Guidelines?

Die SOCIS-Guidelines sind ein praktisches Dokument, das Akteur*innen, die an der Anwendung von Soziokratie in ihrem Umfeld interessiert sind, Empfehlungen geben soll.

Ziel der Leitlinien ist es, die Projektergebnisse zu kommunizieren, um das Interesse und das Bewusstsein für die Soziokratie in Schulen zu wecken, aber auch um zu prüfen, welche Voraussetzungen für die Anwendung der Soziokratie erforderlich sind. In diesem Sinne sind die Leitlinien von der Forschungsanalyse der SOCIS-Partnerschaft abgeleitet. Einige dieser Empfehlungen beziehen sich auf externe Stakeholder*innen (Akademiker*innen und politische Entscheidungsträger*innen), während andere Empfehlungen die verschiedenen schulischen Akteur*innen betreffen, die direkt an den Schulen beteiligt sind (Management, Lehrer*innen, Schüler*innen, Familien).

Die Leitlinien gelten als umfassendes, praxisorientiertes Dokument mit dem gemeinsamen Ziel, diese Akteur*innen dabei zu unterstützen, die Soziokratie zu verstehen und sich zu eigen zu machen, und eine Reihe von Maßnahmen bereitzustellen, die die Akteur*innen ergreifen können, um dieses System der Governance umzusetzen.

Politische Entscheidungsträger*innen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene können dieses Dokument nutzen, um Regierungsstellen und bildungspolitische Entscheidungsträger*innen zu inspirieren, die Vorteile der Soziokratie in Schulen zu verstehen und die Anwendung der Soziokratie auch auf andere Politikbereiche zu übertragen.

Für die Wissenschaft können Leitlinien als Instrument genutzt werden, um eine stärkere akademische Debatte über Schulen als Organisationen oder, anders gesagt, über die „Governance“-Seite von Schulen anzustoßen. Wir wissen, dass es einen Mangel an Literatur zu diesem Thema gibt und Universitäten diese Lücke schließen könnten.

Die SOCIS-Guidelines richten sich auch an Eltern und Elternverbände als wichtige Interessenvertretungen, die mit der Schule interagieren, um ihr Umfeld und die Qualität ihrer Bildung zu verbessern.

Darüber hinaus können Schulen diese Dokumente als Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung von Soziokratie nutzen.

Schließlich könnten sich diese Leitlinien auch für Schulen als nützlich erweisen, die bereits mit der Anwendung der Soziokratie begonnen haben. Für sie wurde eine Reihe von Empfehlungen in Form einer Checkliste erstellt, um den Umsetzungsgrad und die weiteren Schritte zu beurteilen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Leitlinien zwar die Voraussetzungen für die Umsetzung der Soziokratie in Schulen darlegen, diese jedoch als Hinweise für Schulen und nicht als „How to“-Handbuch betrachtet werden können.

Die Umsetzung der Soziokratie muss daher von einer Soziokratie-Expert*in geleitet werden, die während des gesamten Prozesses Moderation, Schulung und Coaching anbietet.

Ebenso ist es wichtig zu bedenken, dass Kinder nur von Personen in der Anwendung der Soziokratie angeleitet werden sollten, die selbst Erfahrung mit SKM haben.

Empfehlungen für Akademiker*innen

- Wir ermutigen Sie als Forscher*in oder Universitätsmitarbeiter*in, sich an breiteren Diskussionen zu beteiligen, um Soziokratie in Schulen aus akademischer Sicht zu definieren, da es keine etablierte, gemeinsame und vereinbarte Definition gibt.
- Bitte beginnen Sie damit, die Analyse der Struktur- und Governance-Organisation in der Schulbildung anzuerkennen und ihr mehr Arbeit zu widmen.
- Wir ermutigen Sie, mehr Forschung zur Soziokratie im Allgemeinen und zur Soziokratie in Schulen im Besonderen durchzuführen (sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene). Wir halten es für sinnvoll, eine sektorübergreifende Analyse durchzuführen, die Organisationsstudien, Bildungsstudien und psychologische Studien umfassen kann.
- Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Studierende in Bildungstudiengängen (und damit zukünftige Lehrer*innen und Schulleiter*innen) in ihren Universitätskursen etwas über Soziokratie und Schulverwaltung lernen. Wir bitten Sie, künftigen Lehrer*innen und Schulleiter*innen Soziokratie und alternative Governance-Modelle beizubringen, um wirklich dazu beizutragen, innovative Governance-Ideen in die Schulen zu bringen.
- Wir sehen auch die Notwendigkeit, die Auswirkungen eines traditionelleren und vertikalen Führungsmodells in Schulen auf Lehrer*innen, Schüler*innen und Schulpersonal (sowohl auf der Führungsebene als auch auf der psychologischen Ebene) genauer zu untersuchen und mit Schulen zu vergleichen, die bereits soziokratische oder ähnliche Führungsstrukturen anwenden.
- Wenn möglich, wäre es von großem Nutzen, Soziokratie innerhalb der Organisationsstruktur universitärer Einrichtungen zu praktizieren – mit Hilfe einer soziokratischen Expert*in oder Moderator*in.

Empfehlungen für europäische politische Entscheidungsträger*-innen

- Da die Soziokratie einen kontinuierlichen Lernprozess fördert, bedenken Sie bitte, dass die Anwendung der Soziokratie in Schulen dazu beitragen kann, die vom Europäischen Rat 2018 aufgezählten EU-Schlüssel-kompetenzen für lebenslanges Lernen zu erfüllen, darunter die Lebens-kompetenzen (zwischenmenschliche Fähigkeiten und die Fähigkeit, sich neue Kompetenzen anzueignen) und die Kompetenzen der aktiven Bürger*innenschaft.
- Als politische Entscheidungsträger*innen der EU sollten Sie die Bedeutung der Leitungsebene einer Schulorganisation berücksichtigen und nicht nur die inhaltliche Ebene (Fächer/Lehrplan). Die Art und Weise, wie eine Schulleitung organisiert ist (wer Entscheidungen trifft, wie Entscheidungen getroffen werden und die Zuständigkeiten der einzelnen Schulakteur*innen), hat einen großen Einfluss auf das Wohlergehen der Schule und ihrer Mitglieder.
- Bitte schlagen Sie Ihren Mitgliedsstaaten vor, Veränderungen auf der organisatorischen Ebene von Schulen zu fördern.
- Erlauben Sie den Schulen in den Mitgliedstaaten mehr Flexibilität bei der Entscheidung über die organisatorischen Aspekte und die strukturellen Anpassungen, die sie in ihrem jeweiligen Kontext für geeigneter halten.
- Mehr denn je braucht das nationale Bildungssystem in allen EU-Ländern einen Demokratisierungsschub. Wenn mehr Schüler*innen lernen, sich selbst zu organisieren, sich Gehör zu verschaffen und nach gemeinsam getroffenen Entscheidungen zu handeln (z. B. mit Soziokratie), werden Populismus und antidemokratische Politik in den EU-Ländern weniger Chancen haben.
- Vielleicht möchten Sie die Soziokratie in Ihren Organisationen ausprobieren, ebenso wie die konsentbasierte Entscheidungsfindung in Ihren Sitzungen. Mit zertifizierten Expert*innen und Moderator*innen können Sie das volle Potenzial der Soziokratie erleben und selbst entscheiden, ob es ein wertvolles Instrument für Sie ist oder nicht.

Empfehlungen für Schulen

Vorteile der Anwendung von Soziokratie für die Schulverwaltung

Unsere Studien zeigen, dass im Bereich Schule durch SKM folgende Vorteile erzielt werden können:

- Ihre klare Struktur macht Besprechungen und Entscheidungen effektiver.
- Entscheidungen werden besser in die Tat umgesetzt, weil alle Akteur*innen ihre Themen in die Arbeitsgruppen einbringen und ihren stillen Widerstand aufgeben.
- Es klärt Verantwortlichkeiten und schafft ein Klima der Zusammenarbeit zwischen allen Akteure*innen.
- Es ermöglicht eine gemeinsame Verantwortung für die Schule und reduziert die Arbeitsbelastung der Schulleiter*in.
- Die Schulleitungen müssen nicht tief in alle Entscheidungen eingebunden werden, da die Kreise in der Lage sind, Entscheidungen innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs zu treffen.
- Bei offenen Wahlen wird das Leben der Schulleiter*in einfacher, da die Lehrer*innen der Schulleiter*in gegenüber eine respektvollere und unterstützendere Haltung einnehmen.
- Dies macht die Schule für neue Lehrer*innen attraktiver und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass positive Veränderungen bestehen bleiben, selbst wenn die Schulleiter*in wechselt.
- Sie hilft bei der Einbindung mehrerer SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) in Ihre Schule – insbesondere 3, 4, 5, 8, 10, 11, 16, 17:
 - 3: Mitentscheidungen schaffen einen gesunden Arbeitsplatz
 - 4: Bereitstellung einer inklusiven Entscheidungsfindung sowie eines Ortes, an dem lebenslanges Lernen auch für Lehrkräfte gewährleistet werden kann
 - 5, 10: Bei einvernehmlichen Entscheidungen haben alle beteiligten Akteur*innen das gleiche Wort
 - 8: Schaffung eines menschenwürdigen Arbeitsplatzes für alle Menschen, die in der Schule arbeiten
 - 11: Durch die Fähigkeit, schnell auf Veränderungen zu reagieren, wird die Schule zu einer nachhaltigen Gemeinschaft
 - 16: Einvernehmliche Entscheidungsfindung fördert Frieden und Gerechtigkeit
 - 17: Partnerschaften schaffen, um alle SDGs zu erreichen

Empfehlungen für die Schulleitung

- Einige Schulen nutzen das Schulentwicklungsbudget, um ihren Schüler*innen und Mitarbeiter*innen Soziokratieschulungen anzubieten.
- Es könnte interessant sein, Schulen im eigenen Land zu besuchen, die Soziokratie anwenden, und sie zu fragen, wie sie sich im bildungsrechtlichen Rahmen positionieren.
- Insbesondere für öffentliche Schulen ist es wichtig, den rechtlichen Rahmen ihrer Schule im Kontext ihres Landes zu betrachten. Es wird empfohlen, dass Sie von einer Soziokratie-Expert*in begleitet werden, um zu analysieren, in welchem Umfang Soziokratie an Ihrer Schule eingeführt werden kann und welche rechtlichen Bindungen es möglicherweise nicht zulassen, dass sie Macht und Domänen in die Kreisstruktur verlagern. Dennoch haben Schulen, die Soziokratie nutzen, bewiesen, dass viel möglich ist.
- Wenn Sie sich entscheiden, einen Implementierungsprozess zu starten, stellen Sie bitte sicher, dass die Schule über stabile Ressourcen und Infrastruktur verfügt. Die Umsetzung der Soziokratie dauert einige Zeit, und es wäre schade, wenn dieser Prozess abgebrochen werden müsste, weil die Schule nicht mehr über die Räumlichkeiten verfügt, das Team nicht stabil ist oder die finanziellen Mittel für die Bezahlung einer Soziokratie-Expert*in nicht ausreichen, die Schule zu begleiten.
- Wir empfehlen Ihnen dringend, eine Soziokratie-Expert*in zu finden, die Sie bei der Umsetzung der Soziokratie unterstützt. Die Soziokratie-Expert*in verfügt über das Wissen und die Erfahrung, um Veränderungen zu einem erfolgreichen Ergebnis zu führen, unnötige Fallstricke zu vermeiden und den gesamten Prozess so reibungslos wie möglich zu gestalten. Die Soziokratie-Expert*in begleitet Sie außerdem in eine neue Art der Führung und hilft allen beteiligten Akteur*innen, die Zusammenarbeit aufzubauen und ihre Verantwortung innerhalb der Schule wahrzunehmen. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf auch an die Soziokratie-Expert*innen, um geeignete Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Vorteile der Anwendung der Soziokratie für Lehrkräfte

Es lohnt sich, für den Einsatz der Soziokratie in Schulen zu werben, denn unsere Studien zeigen, dass ...

- Schulversammlungen effektiver werden und mehr Spaß machen. Alle Akteur*innen erweitern ihr Wissen darüber, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft, und können später selbst Sitzungen auf soziokratische Weise moderieren.
- sie alle Akteur*innen befähigt, sich an der effektiven Verwaltung der Schule zu beteiligen. Alle Akteur*innen haben ein Mitspracherecht bei Dingen, die für sie wichtig sind, und können an deren Veränderung hin zu einem integrativeren, effizienteren und gesünderen Umfeld mitwirken.
- die Schule stabiler und zuverlässiger wird und ihre Akteur*innen ihre Macht klug einsetzen. Sie wird in der Lage sein, ehrgeizigere Projekte durchzuführen und eine bessere Lernerfahrung für die Schüler*innen zu schaffen, da in der Soziokratie jeder Kreis über das Wissen verfügt, was konkret entschieden werden muss und wie man effektiv entscheidet.
- die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften verbessert wird, da das pädagogische Team lernt, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft und diese in die Tat umsetzt.
- die Schule genügend engagierte Lehrer*innen für die Zusammenarbeit gewinnen wird, so dass die Schule letztendlich sehr gut funktioniert.
- die Soziokratie auch bei den Schüler*innen eingeführt werden kann, wenn die Lehrer*innen selbst Erfahrungen mit der Soziokratie gemacht haben, was zu mehr Gerechtigkeit und Austausch im gesamten Unterrichtsprozess führt und die Schüler*innen befähigt, ihre Meinungen und Gedanken zu äußern und für ihre Bedürfnisse einzutreten. Die Lehrer*innen dienen den Schüler*innen als Beispiele dafür, wie sie in der Schule und in ihrem zukünftigen Leben friedlich zusammenarbeiten können.

Empfehlungen für Lehrkräfte

Wenn Sie an der Soziokratie interessiert sind, können die folgenden Forschungsergebnisse und Ratschläge Ihnen helfen, die Soziokratie in Ihre Schule zu bringen:

- Erfahren Sie mehr über Soziokratie. Eine Liste von Büchern und Filmen am Ende dieses Dokuments kann als Starthilfe dienen.
- Wenn Sie einen reibungslosen Start mit der Soziokratie wünschen, können Sie die soziokratische Zusammenarbeit mit den Schüler*innen durch den Prozess der offenen Wahlen der Klassensprecher*innen sicher testen. Dazu können Sie dieses Handbuch verwenden.
- Lernen Sie die Soziokratie in Soziokratiekursen kennen und probieren Sie sie mit Ihren Kolleg*innen auf Ihren Schulversammlungen, mit Ihren Freund*innen oder zu Hause aus, vielleicht mit dem Spiel "Keep the Balance".
- Um die Soziokratie in Ihrer Schule einzuführen, muss die Schulleitung überzeugt und engagiert sein. Finden Sie Kolleg*innen, die ebenfalls gerne Soziokratie an Ihrer Schule einführen würden, und gehen Sie gemeinsam auf die Schulleitung zu. Die Argumente für die Schulleitung, die oben im Abschnitt "Vorteile der Anwendung der Soziokratie für die Schulverwaltung" aufgeführt sind, könnten dabei hilfreich sein.

Vorteile der Anwendung der Soziokratie für Schüler*innen

Unseren Studien zufolge empfehlen wir Schüler*innen, für die Soziokratie an ihren Schulen zu lobbyieren, weil :

- die Schüler*innen eine Stimme und eine aktive Rolle bei der Entscheidung darüber haben, was sie lernen sollen, und so eine selbstbestimmte Bildung fördern können (vorausgesetzt, es gibt eine gewisse Entscheidungsfreiheit in Bezug auf den Lehrplaninhalt)
- die Schüler*innen sich an der Verwaltung der Schule beteiligen können und dabei lernen, wie man eine Institution demokratisch führt und mitgestaltet, wenn es um Angelegenheiten geht, die in ihren Kreisen angesiedelt sind
- die Soziokratie sich positiv auf das Zugehörigkeitsgefühl, die Verantwortung und den Bürger*innensinn der Schüler*innen auswirkt; je mehr sie sich in den Entscheidungsprozess einbringen, desto mehr fühlen sie sich mit der Schule und ihren Mitschüler*innen verbunden und desto mehr fühlen sie sich als Teil der Gesellschaft, der sie angehören
- die Schüler*innen sich motivierter, verantwortungsbewusster und engagierter fühlen, wenn es darum geht, Veränderungen in der Gemeinschaft voranzutreiben
- die Schüler*innen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit mit ihren Mitschüler*innen entwickeln und ein viel weniger konfrontatives Verhältnis zu ihren Lehrer*innen und zum Schulpersonal haben

Empfehlungen für Schüler*innen

- Wenn Du bereit bist, Dich auf die Soziokratie einzulassen, könntest Du anfangen, über Soziokratie zu lesen und darüber, wie Du Teil einer soziokratischen Organisation sein kannst. Ein nützliches Buch in diesem Fall könnte Wilder. H "Sociocracy with Children" sein.
- Du kannst nützliche Videos auf youtube finden (z.B. den [youtube-Kanal von Sociocracy for all](#)).
- Du kannst das vom Soziokratie Zentrum entwickelte Brettspiel "[Keep the balance](#)" ausprobieren.
- Sobald Du einige Informationen gesammelt hast, kannst Du Dich mit Freund*innen in der Schule treffen, um herauszufinden, was Du selbst in Deiner Schule entscheiden möchtest und welche Verantwortung Du bereit bist zu übernehmen.
- Du kannst mit Lehrer*innen und dem Schulpersonal über deine Motivation, in den Entscheidungsprozess einbezogen zu werden, diskutieren und vorschlagen, ein Soziokratie-Training zu belegen.
- Trotz Deiner Bereitschaft, Verantwortung in den Entscheidungsprozessen an Deiner Schule zu übernehmen, ist es wichtig zu wissen, dass die Soziokratie in Deinem Schüler*innenkreis nur dann umgesetzt werden kann, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:
 - Du bist in einer demokratischen Schule (daher sind sich die Lehrer*innen der Mitentscheidungsprozesse mit den Schüler*innen wohl bewusst)
 - die Soziokratie wird bereits von den Lehrer*innen in ihrem Kreis verwendet
 - es gibt eine Soziokratieexpert*in, der Dir und Deinen Lehrer*innen hilft
- Vergiss nicht, dass Du, um die Soziokratie in Deiner Schule anwenden zu können, einen klaren "Bereich" haben musst (den Bereich, in dem Du selbst Entscheidungen treffen kannst).

Vorteile der Anwendung der Soziokratie für Familien

Wir empfehlen Familien, die Soziokratie in Schulen zu fördern, weil ...

- die Soziokratie viel mehr Klarheit in alle Verantwortlichkeiten in der Schule bringen kann, indem sie den Eltern einen klaren Platz und eine klare Rolle zuweist, mit definierten Grenzen und erforderlichen Zuständigkeiten. Dies ist äußerst nützlich, da es hilft, die Beteiligung der Eltern an der Schule zu strukturieren.
- wenn ein Elternkreis eingerichtet wird, können die Eltern in Schulangelegenheiten direkt mitreden.
- mit der Soziokratie die Trennung zwischen Eltern und Schule durch die Schaffung von Verbindungskreisen und einem klaren Kommunikationsfluss wieder aufgehoben werden kann.
- innerhalb des Elternkreises die einvernehmliche Entscheidungsfindung allen die Chance gibt, gehört zu werden, nicht nur den am stärksten beteiligten oder den "lauteren" Familien.
- wenn Eltern die Soziokratie erlernen, finden sie sie auch in ihrer eigenen Familie sehr vorteilhaft, da sie dazu beitragen kann, ein kooperatives und harmonisches Umfeld im Haushalt zu schaffen.

Empfehlungen für Familien

- Wenn Sie ein Elternteil in einer Schule sind, die die Soziokratie anwenden möchte, empfehlen wir Ihnen, Informationen über die Soziokratie in Schulen zu sammeln, bevor Sie sie dem Lehrer*innenkollegium, der Schulleitung oder dem Schulvorstand vorstellen. Die SOCIS-Forschung bietet gute Dokumente, die beschreiben, wie Soziokratie in Schulen aussehen könnte und was sie zu bieten hat.
- Als Elternteil möchten Sie vielleicht mit anderen Eltern über die Bedeutung der Soziokratie in der Schule sprechen. Wenn andere Eltern interessiert sind und die übrigen Schulakteur*innen nicht, ist es auch möglich, nur mit dem Elternkreis oder dem Elternverein zu beginnen, der soziokratisch organisiert werden soll, um die Soziokratie einmal zu testen und dem Rest der Schule ein Referenzmodell zu bieten.
- Wenn Sie sich in einer Schule befinden, die gerade dabei ist, soziokratisch zu werden, ist es von grundlegender Bedeutung, dass Sie dabei helfen, Grenzen zu setzen und Klarheit über die Rollen zu schaffen. Wenn Eltern neben ihrer Elternrolle noch andere Aufgaben in der Schule wahrnehmen, ist es wichtig, immer daran zu denken, dass die Doppelrolle zum Ausdruck gebracht und stets berücksichtigt werden muss. Es ist wichtig, nicht nur die Rollen zu berücksichtigen, die in einer Organisation vergeben werden, sondern auch die sozialen Rollen, die die Person verkörpert (z. B. kann ein Elternteil auch eine Finanzhelfer*in in der Schule sein).
- Die Anwendung der Soziokratie mit Kindern in der Schule funktioniert am besten, wenn die Kinder auch in ihrer Familie mit der Soziokratie experimentieren können. Im Gegensatz dazu könnte ein ganz anderes familiäres Umfeld bei Kindern Dissonanzen hervorrufen. (z. B. eine soziokratische Schule, in der die Kinder über die Schulregeln mitentscheiden können, versus eine Familie, in der die Kinder ihre Meinung nicht äußern dürfen oder in der ihre Meinung nicht berücksichtigt wird). Daher wird den Eltern empfohlen, sich mit der Soziokratie in der Familie zu befassen, Erfahrungen zu machen und darüber zu sprechen, um die soziokratischen Werte im Haushalt zu verankern, damit sie mit denen der Schule übereinstimmen.

- Eine soziokratische Schule ist eine großartige Gelegenheit für Familien, deren Kinder die Schule besuchen, damit zu beginnen, langsam soziokratische Praktiken in ihre Familienroutine zu implementieren. Regelmäßige Familientreffen, Feedback, einvernehmliche Entscheidungen und die Festlegung klarer Rollen sind sehr wirksame Instrumente, die in Familien eingesetzt werden können, um klassische Konflikte und Spannungen zu vermeiden und ein ausgewogenes und kooperatives Familienumfeld zu schaffen. Seien Sie jedoch vorsichtig, bei welchen Themen Sie Ihre Kinder zur Mitentscheidung auffordern. Die Eltern müssen nach wie vor die volle Verantwortung tragen und sollten nur Themen wählen, bei denen das Ergebnis ausreichend offen ist.

Empfehlungen für Soziokratie-Expert*innen

Wenn wir von einer privaten soziokratischen Schule sprechen,

a) die von Eltern geleitet wird:

- Unterstütze die Eltern dabei, ihre Rolle und wichtige Informationen an andere Eltern weiterzugeben, damit
 - Eltern, die ausscheiden, ihre Rolle früh genug an neue Eltern weitergeben
 - die neuen Eltern eine Ausbildung in Soziokratie erhalten
- unterstütze die Eltern nicht nur dabei, ihre Rolle als Schulträger*innen zu übernehmen, sondern auch ihren Platz als Eltern ihrer Kinder zu finden und die beiden Rollen nicht zu verwechseln.
- Wenn die Soziokratie die Lehrer*innen erreicht, hilf den Eltern, einen sehr klaren Bereich für den Lehrer*innenkreis zu finden. Dies hilft ihnen, Vertrauen aufzu-bauen, und die Eltern können den pädagogischen Kreis verlassen. Da die "Kund*in-nen" die Schüler*innen sind und die Eltern sich entschieden haben, das Angebot der Schule anzunehmen, indem sie ihr Kind an der Schule angemeldet haben, müssen die Eltern lernen, mit den Entscheidungen der Lehrer*innen zu leben - die mit dem pädagogischen Konzept der Schule übereinstimmen. Dies sind die Rollen in einer funktionierenden Schule, die klar getrennt werden müssen: Die Lehrer*innen halten sich an das pädagogische Konzept und die Eltern unterstützen die Lehrer*innen in ihrer Arbeit, indem sie den Schulbetrieb mittragen.

b) die von Lehrer*innen geleitet wird:

- Hilf den Lehrer*innen, klare Bereiche für die Kreise zu schaffen, in denen die Eltern ihre unterstützende Rolle in der Organisation der Schule finden können.
- Es kann einige Jahre dauern, bis die Lehrer*innen Vertrauen zu den Eltern aufgebaut haben, so dass diese bei der Leitung der Schule mithelfen können, ohne sich in die Aufgabenbereiche der Lehrer*innen einzumischen.
- Wenn die Eltern an Gesprächskreisen teilnehmen und pädagogische Vorschläge machen, müssen die Lehrer*innen die Verantwortung für die Wahrung des pädagogischen Konzepts behalten. Die Lehrer*innen können sich nicht nach den Interessen eines einzelnen Elternteils richten, auch wenn dieser eine Rolle bei der Unterstützung der Schule spielt.

Wenn Du die Soziokratie in einer öffentlichen Schule einführst:

- Hilf der Schule herauszufinden, ob sie die Möglichkeit hat, Dinge anders zu machen
--> dies definiert die Domäne der Schule.
- Erwarte zusätzliche Anstrengungen, um die Versammlungszeiten der Schule im Rahmen des Schulplans zu organisieren. Wenn möglich, und da die Struktur manchmal nicht viel Zeit für die Zusammenarbeit lässt, könntest Du der Schule helfen, einen Weg zu finden, damit die Sitzungen bezahlt werden können.
- Sei dir bewusst, dass die meisten Lehrer*innen daran gewöhnt sind, alleine zu arbeiten, da die Zusammenarbeit oft nicht gefördert wurde. Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, bedarf es möglicherweise einiger zusätzlicher Anstrengungen.
- Stelle sicher, dass die Schulleitung die Notwendigkeit der Zusammenarbeit versteht und dass die Lehrkräfte voneinander lernen können. SKM hilft, die Schule in dieser Richtung zu verbessern.

Wenn die Soziokratie bei den Schüler*innen eingeführt wird:

- Hilf den Eltern, mit der Situation umzugehen, wenn die Schüler*innen auch zu Hause eine gemeinsame Entscheidungsfindung durch Konsent wünschen.
- Sei dir bewusst, dass es meist die Entscheidung der Eltern ist, auf welche Schule die Schüler*in geht; eine Entscheidung, die oft auch davon abhängt, wo sie wohnen. Du musst also möglicherweise mit der Frustration umgehen, dass die Schüler*innen oft keine Wahl haben.

Generell gilt:

- Wenn Du die Gründung einer Schule unterstützt, achte darauf, dass nur wenige Personen (idealerweise zwei) das Konzept der Schule erstellen und dann Nachfolger*innen finden. Wenn in dieser Phase zu viele Personen beteiligt sind, kommt die Schule vielleicht nie in Gang.
- Stelle sicher, dass die Schule über stabile Ressourcen und eine stabile Infrastruktur verfügt, so dass keine Gefahr der Schließung oder des finanziellen Zusammenbruchs besteht.
- Am Ende der Umsetzung müssen die Eltern - unabhängig davon, wer die Schule leitet - die Lehrer*innen bei ihrer Aufgabe, die Schüler*innen zu fördern, unterstützen.
- Wenn Du den Lehrer*innen die Soziokratie erklärst, sei Dir bewusst, dass sie eher daran gewöhnt sind ihrer eigenen Ausbildung folgend zu unterrichten als etwas Neues zu lernen. Es könnte auch für einige Lehrer*innen schwierig sein, von ihren Kolleg*innen zu lernen.

Empfehlungen für Schulen, die die Soziokratie bereits anwenden

- Bitte prüfen Sie, ob alle vier Prinzipien in den Bereichen, in denen die Soziokratie bereits angewendet wird, vollständig umgesetzt sind. Wenn dies der Fall ist, prüfen Sie, ob Ihre Schule bereit und willens ist, die Soziokratie in den nächsten Bereichen einzuführen (Verwaltung, Lehrer*innen, Kinder, Eltern...). Als nächstes können Sie, wenn möglich, soziokratische Statuten erstellen.
- Versuchen Sie, Schulungen für die Moderator*innen zu organisieren, damit die Sitzungen reibungsloser ablaufen, sowie interne Schulungen, um den soziokratischen Weg in der Schule lebendig zu halten.
- Wenn Sie einen Schulrat (Vollversammlung) haben, in dem die ganze Schule zusammenkommt, um Entscheidungen zu treffen, versuchen Sie, dessen Zuständigkeitsbereich im Laufe der Jahre - Schritt für Schritt - zu reduzieren und ihn an die Kreisstruktur zu übergeben. Dies wird helfen, möglichst viele Entscheidungen im Konsent zu treffen, was in größeren Gruppen eigentlich nicht dauerhaft möglich ist.
- Starten Sie "Intervisionsgruppen" für die Kreisrollen (Moderator*innen, Delegierte, Leiter*innen, ...), um sicherzustellen, dass sie ihre Rolle richtig ausfüllen können. In dieser Gruppe reflektieren Sie die Herausforderungen der eigenen Rolle und entwickeln Wege, damit umzugehen - zusammen mit einer externen Soziokratie-Expert*in.
- Nehmen Sie Kontakt zu anderen soziokratischen Schulen in Ihrem Land oder im Ausland auf. Vielleicht stellen Sie fest, dass Sie sich auf einem ähnlichen Weg befinden, und es könnte nützlich sein, Erfahrungen mit anderen zu teilen.
- Sollten Sie dabei auf Probleme stoßen, bitten Sie eine Soziokratie-Expert*in um Unterstützung.

Wie lässt sich die Soziokratie umsetzen?

Der typische Implementierungsprozess

Zwischen 1975 und 2006 wurden 30 Jahre Erfahrung mit der Einführung der Soziokratie in bestehenden Organisationen gesammelt, die es dem SCN (Sociocratisch Centrum Nederland) ermöglichten, eine Methode zu entwickeln, um von einer linearen oder konsen-sorientierten Organisationsstruktur zu einer soziokratischen Kreisorganisation überzugehen. Diese Methode hat sich seither bewährt und bildet den Kern der Ausbildung unserer Expert*innen.

Dies sind die Phasen des Implementierungsprozesses:

Phase 1 - Einführung

a. Einführung: Das Personal lernt die SKM kennen und testet sie mit der Expert*in in einem Treffen, spricht mit den Lehrkräften darüber, wie die Soziokratie an der Schule funktionieren könnte und wenn möglich, besucht es andere Schulen oder nimmt Kontakt mit ihnen auf.

b. Die Projektgruppe "Implementierungskreis" wird gegründet, um die Implementierung vorzubereiten

i. Entscheidung über Kriterien für die Umsetzung von SKM

ii. Prüfung, ob die vorhandenen Strukturen der Organisation für eine soziokratische Kreisstruktur geeignet sind und, falls Änderungen erforderlich sind, wird eine neue Kreisstruktur entworfen

iii. Ausarbeitung des Umsetzungsplans

Schließlich trifft die derzeitige Leitung die Entscheidung, die Umsetzung gemäß dem vom Umsetzungskreis vorgeschlagenen Plan zu beginnen.

Phase 2 - Umsetzung

a. Schulung, Unterstützung und Bewertung der Pilotkreise

i. Grundschulung für 6 Kreistreffen

ii. Beschluss zur Ausweitung auf die gesamte Organisation

- b. Wahl von internen SKM-Trainer*innen, die an der Grundschulung teilnehmen.
- c. Roll out - Schulung / Begleitung aller Kreise, während der Schulung der internen SKM-Trainer*innen
 - i. Grundschulung für alle Kreise

Phase 3 - Integration

- a. Ausbildung von Kreisleiter*innen, Moderator*innen und Delegierten (soziokratische Rollen)
- b. Bildung der Intervisionsgruppen für die soziokratischen Rollen
- c. Ausbildung der internen SKM-Trainer*innen und Start des SKM-Teams

Phase 4 - Rechtssicherheit und weitere Entwicklung

- a. Top-Kreis gründen - Verbindung mit dem relevanten Umfeld herstellen
- b. Rechtssicherheit - SKM in der Satzung verankern
- c. Regelmäßige Audits zur kontinuierlichen Umsetzung der SKM
- d. Entwicklungsplan, Durchführung soziokratischer Entwicklungsgespräche

Eine Zusammenstellung von “best practises”:

Name	City	Country	Link	Applied areas
Kreamont	St.Andrä-Wördern	Austria	kreamont.at	Admin, Teachers, Children
Sonnenhaus	Lambach	Austria	https://www.sonnenhaus.at	Admin, Children, Teachers
Cooperativa El Roser	Barcelona	Spain	https://elroser.coop/	Admin, Teachers, Parents
Rychenberg	Winterthur	Switzerland	www.schule-rychenberg.com	Public school, Admin, Teachers
Unico	Bern	Switzerland	https://www.unico-schule.ch/	Admin, Teachers, Parents

Besonderen Dank an:

Rita Mayrhofer, die beim zweiten Workshop als Gastrednerin auftrat, uns mit dem Konzept der soziokratischen Schule half, bei den Workshops übersetzte, an der Fokusgruppe teilnahm, die Leitlinien überprüfte, an der Podiumsdiskussion auf der SOCIS-Konferenz teilnahm und das Projekt generell unterstützte und verbreitete

die Kreamont-Schule, die uns ihre Domänen zur Verfügung gestellt hat, die den Inhalt des dritten Workshops beeinflusst haben

Hope Wilder, für die Teilnahme an der Fokusgruppe, die Aufrechterhaltung des Kreises "Sozio-kratie in der Bildung" als Mittel zum Austausch über relevante Themen und die Teilnahme an der Podiumsdiskussion auf der SOCIS-Konferenz

Barbara Strauch, für die Teilnahme als Gastrednerin am ersten Workshop und die Unterstützung der Kleingruppen in den anderen Workshops, die Teilnahme an der Podiumsdiskussion auf der SOCIS-Konferenz und die allgemeine Unterstützung des Projekts und dessen Verbreitung

Judith Bauer, die als Gastrednerin am dritten Workshop teilgenommen hat

Claudia Gull und Judith Memisi, die als Gastrednerinnen am vierten Workshop teilgenommen haben

Tobias Leugger, für die Überarbeitung des Leitfadens und die Weiterführung des Austauschs über Soziokratie in Schulen für SOFA

Elisabeth Scherrer, Gyuri Bárány, Lisa Praeg und Sven Pauling, für die Teilnahme an der Fokusgruppe

Florian Bauernfeind, Martina Paone und Werner Kratochwil, die das SOCIS-Projekt als wunderbares Team durchgeführt haben

Luise Ogrisek für das Korrekturlesen und die hilfreichen Verbesserungsvorschläge zur deutschen Übersetzung

Und ein Dankeschön an all die helfenden Hände, die das Projekt unterstützt und zu seiner Verbreitung beigetragen haben.

Nützliche Links:

BÜCHER UND ARTIKEL

- Buck, J. & Villines, S. (2007). We the people: Consenting to a deeper democracy. Sociocracy.info.
- Endenburg, G., & Bowden, C. W. (1988). Sociocracy: The Organisation of Decision-making: "no-objection" as the Principle of Sociocracy. Stichting Sociocratisch Centrum.
- Rau, T. J., & Koch-Gonzalez, J. (2018). Many voices one song: shared power with sociocracy. Sociocracy for All.
- Strauch, B. Soziokratie (auf Deutsch), Published by Vahlen (2018)
- Wilder, H. (2021) Let's Decide Together: Practicing Sociocracy with Children. Sociocracy for All.

FILME

- School Circles- Every Voice Matters. By Wondering School

SOZIOKRATIE EXPERT*INNEN

Falls Sie Soziokratie-Expert*innen zur Unterstützung oder für den Einstieg in die Soziokratie benötigen, schauen Sie sich bitte diese Links an:

ISCB:

<https://www.iscb.earth/consultants/>

im deutschsprachigen Raum:

Soziokratie Zentrum:

<https://www.soziokratiezentrum.org/unserangebot/beratung/#cse-liste>

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir würden Ihnen gerne auf Ihrem Weg mit der Soziokratie helfen.

ANDERE NÜTZLICHE LINKS

- Quest (Europäisches Netzwerk, das Bildungsorganisationen zusammenführt):
- SOFA (Sociocracy for All) verbindet Menschen, die Soziokratie weltweit nutzen.
- SOFA Soziokratie-Forum.
- Soziokratie in Schulen Signal-Gruppe und Website
- Facebook-Gruppe "Sociocracy in education"(Soziokratie in der Bildung)

Glossar

Kreis: eine Einheit innerhalb der Organisation, die ihren eigenen Bereich, ihre Mitglieder und ihren fortlaufenden Prozess des Leitens/ Tuns/ Messens hat.

Konsent: wenn alle Kreismitglieder keine schwerwiegenden, begründeten Einwände gegen einen Vorschlag haben

Governance: Steuerung durch die Verwaltung

Moderator*in: Kreistreffen brauchen Moderator*innen, die den Prozess der Entscheidungsfindung leiten.

Leiter*in: Jeder Kreis hat eine Leiter*in, die vom nächsthöheren Kreis von oben nach unten gewählt wird und für die Verwirklichung der Ziele verantwortlich ist.

Delegierte: Jeder Kreis wählt eine Delegierte, die von unten nach oben in den nächsthöheren Kreis entsandt wird, um sicherzustellen, dass Informationen und Macht in beide Richtungen fließen.

SOCIS: Name unseres durch Erasmus+ finanzierten Projekts - Soziokratie in der Schule

Implementierungskreis: - IK: Ein Projektkreis, bestehend aus Mitgliedern der Organisation, der Schulleitung und einer externen SKM-Expert*in, um zu analysieren, Ziele zu definieren, einen Plan zu entwickeln und die Umsetzung weiter zu überwachen.

Domäne: Der definierte Bereich für einen Kreises, in dem er seine eigenen (Grundsatz-)Entscheidungen trifft

SKM-Trainer*in: Zertifizierte Trainer*in, die die Soziokratie in jedem Kreis "on-the-job" lehrt, indem sie zeigt, wie man mit den Themen des Kreises umgeht und wie man dem Kreis hilft, Konsententscheidungen zu treffen.

SKM-Expert*innen: Zertifizierte Expert*innen, die helfen können, die Anwendung der Soziokratie in einer Organisation zu implementieren oder weiterzuentwickeln

Top-Kreis: ein Kreis, der die Organisation mit dem relevanten äußeren Umfeld der Organisation verbindet.

Rollen / Funktionen: synonym verwendet, definierte Verantwortlichkeiten, die den einzelnen Mitgliedern zugewiesen werden

Intervisionsgruppe: Ein Treffen von Praktizierende zum Austausch von Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnissen mit der eigenen Rolle, geleitet von einer SKM-Trainer*in oder -Berater*in



Sociocracy in schools



**Co-funded by
the European Union**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung ihres Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autor*innen widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

